

Laufzettel

für _____

Pflichtstationen

Stationsnummer	erledigt	kontrolliert
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		

Wahlstationen

Stationsnummer	erledigt	kontrolliert
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		

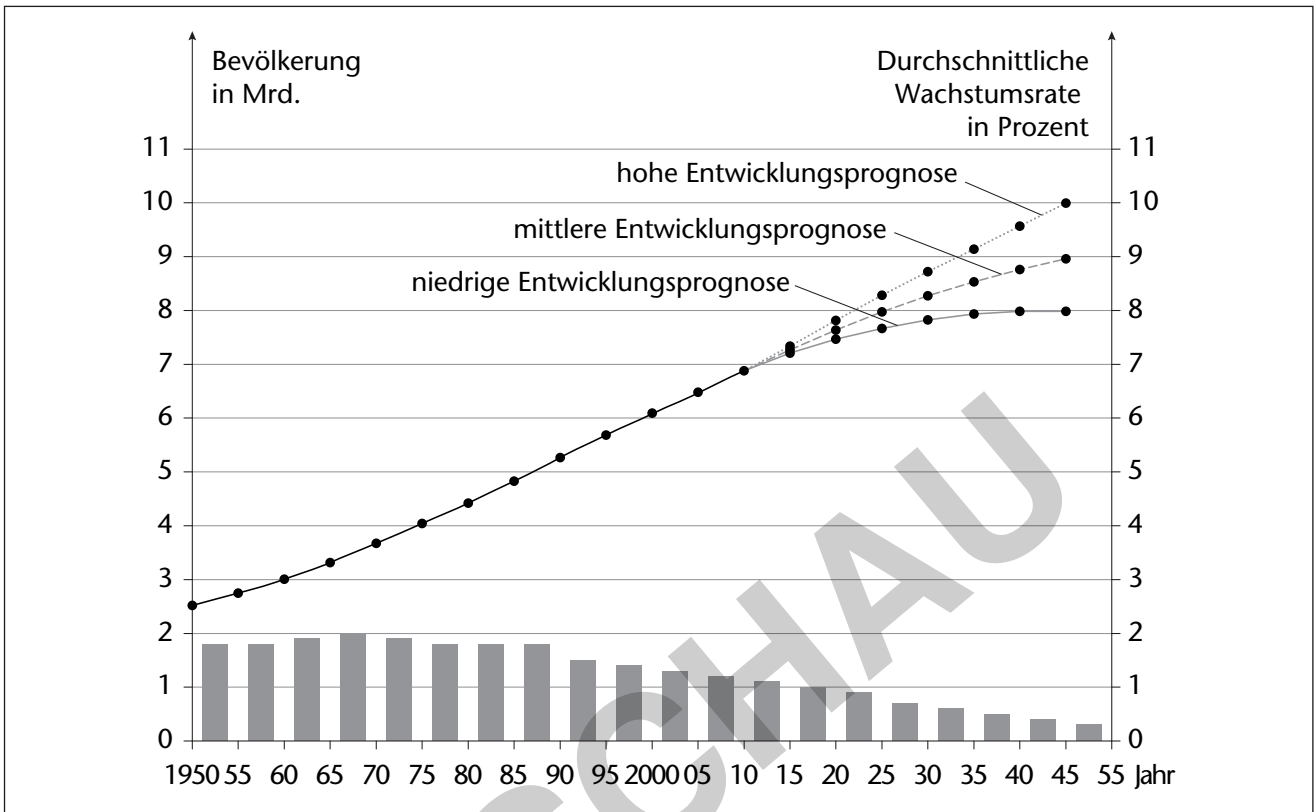


Abb. 1: Globale Bevölkerungsentwicklung 1950–2050 (Daten entnommen: Bundeszentrale für politische Bildung (2010): Bevölkerungsentwicklung. Link: <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/globalisierung/52699/bevoelkerungsentwicklung>)

Aufgabe 1

Ordne mit dem Atlas die Kontinente in absteigender Reihenfolge nach ihrem Anteil am Bevölkerungswachstum.

Aufgabe 2

Beschreibe die in der Abb. 1 dargestellte Prognose für das weltweite Bevölkerungswachstum.

Aufgabe 3

Erstelle auf einem neuen Blatt in deinem Heft eine Mindmap, welche die möglichen Folgen und daraus resultierenden Probleme einer steigenden Bevölkerung

Europäische Demografie (1)

		Europa	Russland	USA und Kanada	Lateinamerika und Karibik	Asien	Afrika
Einwohnerzahl (in Mio.)	2007	591	142	335	569	4,010	944
	2050	542	112	438	783	5,217	1,937
Bevölkerungsveränderung 2007 bis 2050 in Prozent		-8,3	-21,1	30,7	37,6	30,1	105,2
Unter 15-Jährige in Prozent	2007	16	15	20	30	28	41
	2050	15	17	17	18	18	29
Über 65-Jährige in Prozent	2007	16	14	12	6	6	3
	2050	28	24	22	19	18	7

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung weltweit und in Europa, 2007 und 2050 (Daten entnommen: Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2008): Die demografische Zukunft von Europa. Wie sich Regionen verändern, Berlin, S.3.)

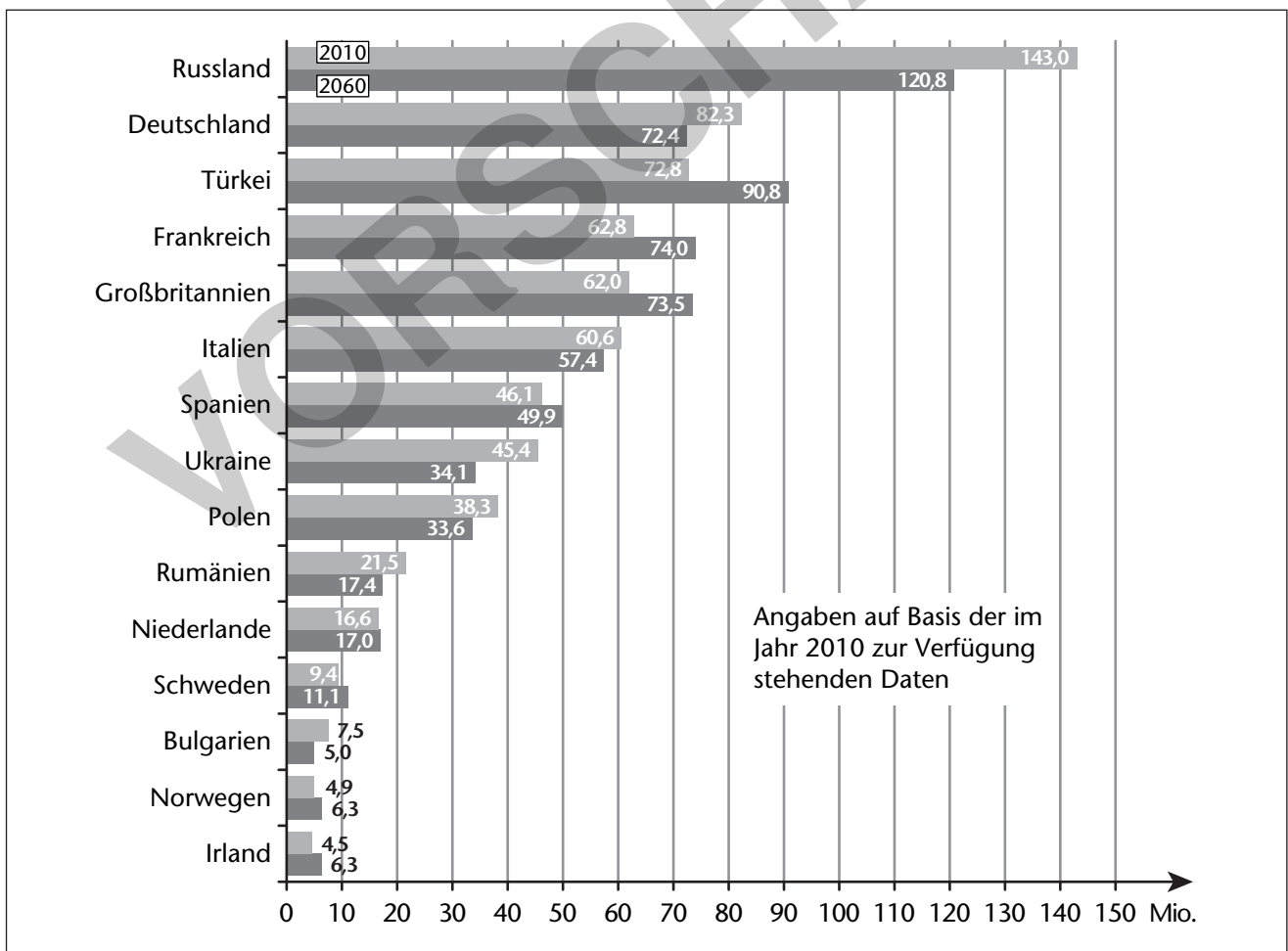


Abb. 1: Bevölkerungsstand einiger europäischer Staaten für 2010 und 2060 (Daten entnommen: Bundeszentrale für politische Bildung (2011): Bevölkerungsstand und -entwicklung. Link: <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/europa/70497/bevoelkerungsstand-und-entwicklung>)

Demografischer Wandel in Deutschland (2)

Aufgabe 3

Stelle dar, inwiefern sich das 5-Phasen Modell auf die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland übertragen lässt.

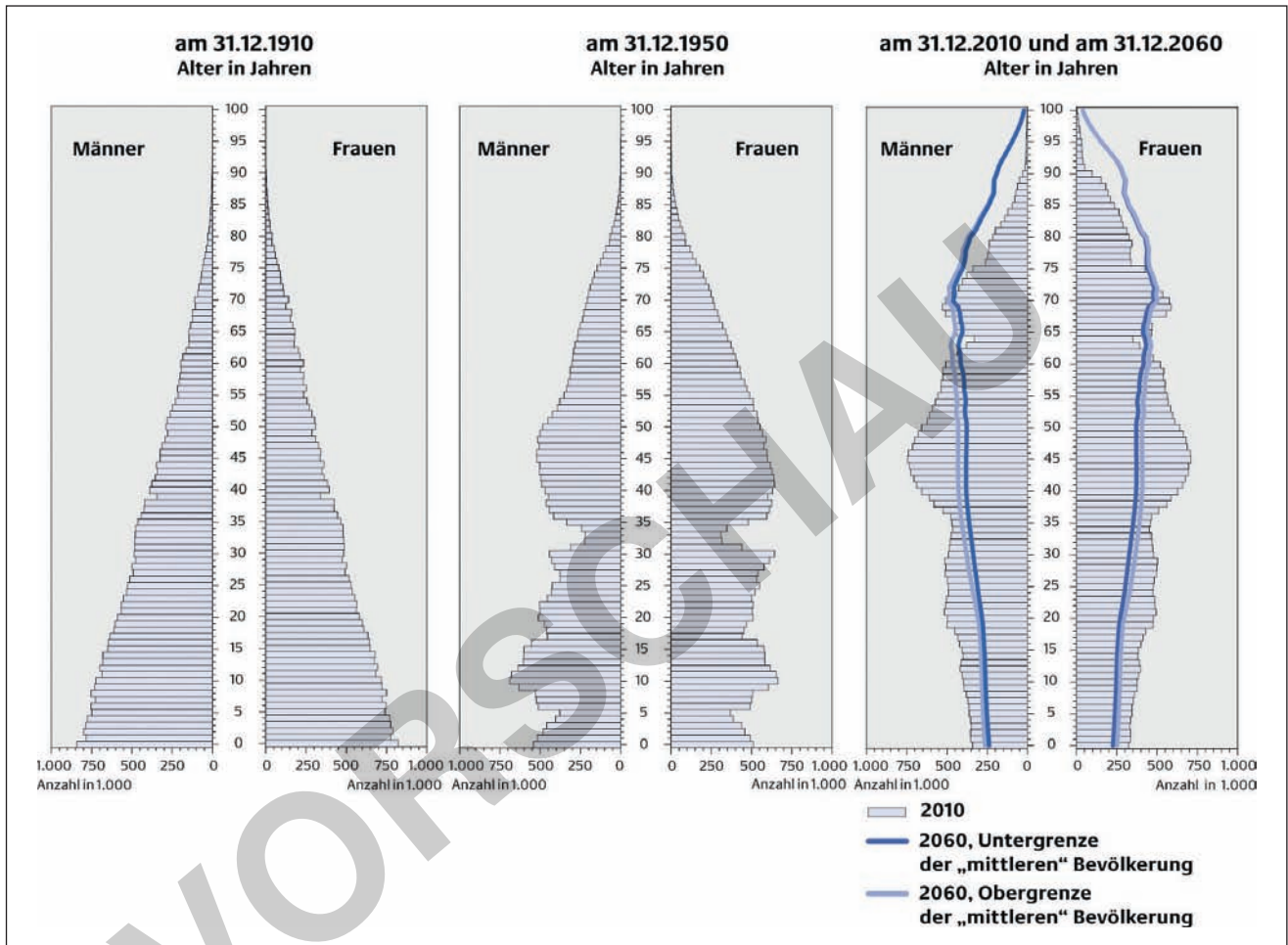


Abb. 3: Altersaufbau Bevölkerung in Deutschland 2013 (Quelle: BMI: Demografiebericht der Bundesregierung (2011))

Aufgabe 4

Diskutiere anhand des gesamten Materials mögliche Konsequenzen für Deutschland, die sich auf Basis der Bevölkerungsentwicklung und -struktur in der Zukunft ergeben könnten.

Zusatzaufgabe

Erläutere herausragende Veränderungen in der Anzahl der Geburten und Sterbefälle in Deutschland im 20. Jahrhundert. Verwende hierzu auch das Internet.

Aufgabe 1:

Allgemeine Unterscheidung: internationale Wanderung Arbeitssuchender (Arbeitsimmigration), internationale Flüchtlingsströme, Binnenwanderungen

Zielregion	Herkunftsländer
USA	Mexiko, Indien, China, Philippinen, Pakistan, Bangladesch, Vietnam, Japan, Südkorea, Kuba (Arbeitsimmigration); China (Flüchtlinge)
Saudi-Arabien	Bangladesch, Indien, Pakistan (Arbeitsimmigration)
Katar	Bangladesch, Indien, Pakistan (Arbeitsimmigration)
Europa	USA, Brasilien, Pakistan, Indien, Algerien, Marokko (Arbeitsimmigration); Afghanistan, Türkei, Russland, Syrien (Flüchtlinge)
Russland	Kasachstan, Turkmenistan
Australien	Indien, China (Arbeitsimmigration)
China und Russland	Binnenwanderungen

Aufgabe 2:

Push-Faktoren: Starkes Bevölkerungswachstum der armen Bevölkerung erhöht Druck zur Migration durch: Hunger, Armut, Arbeitslosigkeit, fehlende Bildung, fehlende Gesundheitsversorgung, politische Konflikte, religiöse Verfolgung, Naturkatastrophen, Hoffnung auf ein besseres Leben, Strukturwandel in der Landwirtschaft (Mechanisierung, Agrobusiness).

Pull-Faktoren: Ökonomische Faktoren wie informeller Sektor in der Stadt, Arbeitsplätze, Lokalisation der Wirtschaft am Zielort, bessere Verdienstmöglichkeiten, Sicherheit, Bildungsinstitutionen, kulturelles Angebot, Gesundheitssystem, bessere Wohnungen, mehr Freizeitmöglichkeiten.

Aufgabe 3:

Insgesamt steigt zwar die Anzahl der Migranten absolut, da aber gleichzeitig die Anzahl der Weltbevölkerung steigt, verändert sich das Verhältnis zwischen Migranten und Nicht-Migranten kaum. Es bleibt bei ca. 2–3% Migrantenanteil der Gesamtbevölkerung.

Trotz der voranschreitenden Globalisierungsprozesse und Zunahme der Unterschiedlichkeiten zwischen Entwicklungsländern und Industrienationen, nimmt die Migration laut dieser Prognose auch bis 2050 kaum zu. Gründe hierfür könnten sein, dass viele Menschen trotz schlechter Bedingungen nicht die finanziellen Mittel haben, um eine Migration zu wagen. Der Anreiz (Pull-Faktor) scheint nicht groß genug zu sein, um das wenige, was man hat, aufzugeben, bzw. man kann Schlepper etc. schlichtweg nicht bezahlen und nur von einer Migration träumen. Menschen, die eine Migration wagen, sind meist nicht vollkommen mittellos und verfügen zudem oft über soziale / familiäre Verbindungen im Zielland.

Aufgabe 4: Individuelle Lösung – mögliche Anhaltspunkte:

- Annahme, durch Bevölkerungsdruck in Entwicklungsländern nehmen die Push-Faktoren in diesen Ländern zu (Arbeitslosigkeit, Hunger, religiös begründete Kriege und Bürgerkriege, zunehmende Desertifikation)
- Einbeziehungen starker Migration nach Europa im Jahr 2015, z. B. aus Syrien
- Aber kein extrem gesteigerter Anteil an Migranten im Vergleich zur zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Etwa 2,6% der Weltbevölkerung fallen unter die Definition Migranten.

Aufgabe 1:

- Die größten Städte befinden sich an der Küste.
Ostküste: Kalkutta mit über 10 Mio. Einwohnern;
Westküste: Mumbai mit über 15 Mio. Einwohnern;
Norden: Delhi mit über 15 Mio. Einwohnern;
entlang der Küsten finden sich noch weitere Städte mit 5–10 Mio. Einwohnern.
- Indien besitzt, anders als China, nicht nur eine Küste, sondern zwei (Ost und West). Somit ist Handel über beide Seewege möglich.
- Megastädte sind über das ganze Land verteilt (Norden, Osten, Westen), daher existiert keine Konzentration auf einen Raum.

Aufgabe 2:

Gründe: Zugehörigkeit zu einer Kaste, Geschlecht, Perspektivlosigkeit, schlechtes Einkommen, kulturelle Zwänge (Brautgeld)

Hoffnungen: Verbesserung der Lebensumstände, Wohlstand und Bildung, Unterstützung der Familie auf dem Land

Atlas: Indien gehört laut HDI zu den Schwellenländern.

- Über 33 % der 14-Jährigen sind Analphabeten.
- Schulbesuchsjahre sind im Zentrum des Landes geringer als an den Küsten.
- 25–50 % der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft beschäftigt (2012), aber erzielen nur 10–20 % des BIP in 2012.
- Geringerer Verdienst auf dem Land.
- Industrie und Dienstleistung sind v.a. an den Küsten zu finden.

Aufgabe 3:

- Armut
- Slumbildung
- Hohe Kosten im Bereich der Infrastruktur
- Unzureichendes Gesundheitssystem
- Keine ausreichende Energieversorgung
- Arbeitslosigkeit, wenn Infrastruktur nicht ausgebaut ist und Menschen nicht ausgebildet sind.
- Gefahr des konjunkturellen Abschwungs

Aufgabe 4: Individuelle Lösung – mögliche Aspekte:

Nein, für Deutschland bestehen nicht die gleichen Risiken, denn:

- Zum einen wird Deutschlands Bevölkerung abnehmen, obwohl die Verstädterung auch bei uns ansteigen wird.
- Es existiert bereits ein funktionierendes Sozial- und Gesundheitssystem – Menschen sind sozial abgesichert.
- Ein gut ausgebautes Bildungssystem besteht bereits; ebenso die Ausrichtung auf den Dienstleistungssektor und höhere Qualifizierungen (generell weniger unqualifizierte Arbeiter)
- Regierung fördert Forschung und Entwicklung in Wirtschaft und Ausbildung.
- Anderer kultureller Hintergrund, beispielsweise kein Kastensystem

Aber andere Probleme: Abwanderung vom Land führt in Deutschland zur Vergreisung von Regionen, Fehlen von Fachkräften dort und schließlich Aufgabe von Ortschaften; Infrastruktur in Ballungszentren wird stark beansprucht, deren Instandhaltung ist sehr teuer, deshalb wird die Infrastruktur auf dem Land oft vernachlässigt.